



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Feldkeller, Paul: Der Anthroposophische Hochschulkurs in Berlin : ein  
Rückblick.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

können. Während des ungeheuerlichen Transportarbeiterausstandes hat der Verein seine Feuerprobe bestanden. Beachtenswert ist, daß die Organisation auch aus den Reihen der organisierten Arbeiter bedeutenden Zulauf gefunden hat. Auch Schweden besitzt seine Technische Nothilfe. Die Vorläufer der heutigen Bewegung gehen bis zum Jahre 1909 zurück. Damals wütete in Schweden ein Generalkstreik, der beinahe sämtliche Arbeiter, mit Ausnahme der Eisenbahner, umfaßte. In dieser Zeit gründeten einige beherzte Männer in Stockholm eine Vereinigung, die unter dem Namen „Schutzkorps“ ging, und zur Aufgabe hatte, unumgängliche notwendige Arbeiten auszuführen. Dieses Schutzkorps wurde hauptsächlich von Beamten und studierenden jungen Leuten gebildet. Besonders in dem scharfen Lohnkampf des Personals der Privatbahnen in Schweden im Jahre 1919 hat es sich gut bewährt. Bei einzelnen Bahnen kam man sogar soweit, daß man mehr Züge als vor dem Streik fahren konnte, um die angestauten Gütermengen befördern zu können.

Aber auch in den überseeischen Ländern hat die Technische Nothilfe oftmals schon die Gemüter beschäftigt. Beispiele hierfür liefern die großen Streikbewegungen der Eisenbahner in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ein sprechendes Beispiel ist dem Schreiber dieser Zeilen aus Australien, dem Lande der sozialen Wunder, bekannt geworden. In Brisbane, im Staate Queensland, wollten 1912 die Angestellten der Straßenbahn der Arbeiterunion beitreten und als äußeres Zeichen des Beitritts ein bestimmtes Unionsabzeichen auf dem Arm tragen. Die Direktion, gestützt von der Regierung, sträubte sich. Da wurde ein großer Streik in Szene gesetzt. Erst streikten alle Straßenbahner, dann folgten die Transportarbeiter, Metallarbeiter, Maschinisten, Kohlenarbeiter u. a. m. Als Gegenmaßnahme der Regierung waren die Geschäfte tagelang geschlossen und eine Art Nothilfe ins Leben gerufen. Sie bestand aus der Landbevölkerung, welche sich der Streikbewegung nicht angeschlossen. Durch Farmer, Bauernsöhne und Gehilfen wurde die Polizei in der Stadt verstärkt. Diese mit ihren Pferden verwachsenen wilden Reiter gingen rücksichtslos vor und bildeten eine Art Schrecken auf der Straße. Lebensmittel- und sonstige wichtige unaufschiebbare Transporte wurden von Schülern besorgt. Die Schulen waren zu dem Zweck geschlossen.

## Der Anthroposophische Hochschulkurs in Berlin

Ein Rückblick.

Von Paul Feldkeller, Schönwalde (Mark).

Die Anthroposophen hatten zu einem groß angelegten Hochschulkurs über Anthroposophie vom 5.—11. März nach der Singakademie geladen. Es wurde gezeigt, wie die neue Lehre fast alle Gebiete der Wissenschaft befruchtet: an je einem Tage wurden Physik und Medizin (außerdem Chemie), Philosophie und Pädagogik, Nationalökonomie, Theologie und Philologie behandelt; kurz man hätte dem Programm nach eine rein anthroposophische Universität etablieren können. In der Ausführung freilich haperte verschiedenes. Da waren die Zusammenhänge mit der Anthroposophie stellenweise recht locker, da wurden zu gewagte Behauptungen in der Aussprache ein gut Stück wieder zurückgenommen. Aber im großen ganzen soll man über den Irrtümern die einzelnen Wahrheiten

der Lehre Steiners nicht verkennen. Leider wird in der Öffentlichkeit, zumal den Zeitungen, das ganze Lebenswerk dieses Mannes, nicht selten von „reinen Toren“ in psychologisches, in Bausch und Bogen verdammt, und der Bildungspöbel spricht die Schmähungen gedankenlos nach.

Aber so einfach liegt die Sache nicht. Vieldeutig wie unsere Zeit, vielleicht die vieldeutigste und vielköpfigste aller bisherigen Zeiten, ist auch dieser Mann: insofern Repräsentant und Wahrzeichen unserer Epoche. Sein Können und Wissen, sein Sein, sein Wollen und seine Einflüsse und Wirkungen sind mit ein paar Strichen nicht gezeichnet. Seine Einblicke ins Seelische sind bei weitem noch nicht genug gewürdigt. Aber er macht diese Würdigung auch unnötig schwer, indem er seine eigenen Kenntnisse und Erlebnisse falsch interpretiert, d. h. sofort in eine philosophische Theorie kleidet, die allen philosophisch Geschulten unannehmbar sein muß, weil sie nicht ins 20., sondern ins 16. Jahrhundert gehört. Er ist ein gewaltiger Empiriker, dessen Anregungen wir dankbar sein müssen, und es ist heute einfach eine Sache des wissenschaftlichen Fortschritts, gewisse Tatsachen des Seelenlebens als bewiesen bzw. als wahrscheinlich anzuerkennen. Aber mit dem seelisch-empirischen Fortschritt verbindet sich ein philosophischer Rückschritt. Das ist das geistige Profil dieses seltsamen Mannes!

Die einzelnen Vorlesungen waren an Güte außerordentlich ungleich. Steiner selbst sprach, fast an jedem Tage mehrfach, mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Wärme, die sich zur Leidenschaft steigerte. Unter seinen Schülern fielen die Vertreter seines Straußgarter Lehrerkollegiums am angenehmsten auf. Mit glänzender Beredsamkeit entwickelten sie ihre neue pädagogische Psychologie und Steiners Erziehungsprogramm. Eine gelungene Veranschaulichung dieser Bestrebungen waren die Darbietungen eurhythmischer Kunst im Deutschen Theater: junge Mädchen tanzten Schubert und Goethe (rezitiert von Steiners Gattin) und gaben Szenen aus Steiners Mysterienspielen. Überall wo Steiner der Psychologe, der Menschen- und Lebensthemer zu Worte kam, wurde der Kundige reich beschenkt, mochte es sich nun um Biologie oder Philologie handeln. Hier sind in Wahrheit Schätze zu heben, und wer sich freiwillig davon ausschließt, mag sein wissenschaftliches Zurückbleiben hinter der Zeit vor sich verantworten.

Seine philosophischen Ausmünzungen dieser empirischen Werte aber waren unbrauchbar. Denn was ein Philosoph begehrt, ist Wahrheit und keine Medizin. Rudolf Steiner dagegen ist ein hervorragender Arzt in jenem weitesten Sinne, in dem auch der geniale Erzieher, Lehrer und Seelsorger Arzt sein muß. Als Arzt aber tut er unbewußt das einzig Richtige und den Massen Ersprießliche: ihnen keine Erkenntnis, sondern Täuschung und Tröstung auf den Weg zu geben. Man muß gesehen haben, wie leidenschaftlich seine Anhänger sich an diese so überaus positive neue Lehre klammern, und man versteht: diese Menschen brauchen den autoritativen Lehrer, und dieser will Anhänger. Da ist kein Boden für reine selbstlose Erkenntnis, z. B. nicht für den Geist von Darmstadt, der auch die Gegner freudig begrüßt, sofern sie ein höheres Sein verkörpern. Graf Reyslering will keine Anhänger, sondern kraftvollste geistige Selbständigkeit. Und gerade diese wurde bei den Hörern des Kursus unterdrückt.